

Correspondent

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.
Sämmtliche Postanstalten
nehmen
Bestellungen an.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 10 Gr.
= 35 Kr. rh. = 50 Nkr. öst.
Inserate
pro Spaltzeile 1/2 Gr.

N^o 73.

Sonnabend, den 12. September 1874.

12. Jahrgang.

Verbandsnachrichten.

Ausführung am 4. September. 1) Eine nochmalige Verathung über den Inseratentheil des „Corr.“ ergab das Resultat, daß derselbe im Allgemeinen als neutraler Boden anzuerkennen, jedoch alle Inserate, welche den Verband in irgendwelcher Weise zu schädigen geeignet, zurückzuweisen seien. 2) Ein Unterstützungsgesuch aus Breslau wegen Maßregelung wurde nachträglich genehmigt. 3) Desgl. Vorschläge des Präsidenten bezügl. der Erhebung des Viaticums. 4) Desgl. die Verwilligung von Umzugskosten für ein Mitglied in Dffenbach. 5) Gegen die Unterstüfung der Mitglieder in Raumburg (s. „Corr.“ Nr. 70) war nichts einzuwenden. 6) Die Unterstüfung der Mitglieder in Dresden (s. „Corr.“ Nr. 70) wird abgelehnt wegen Nichterhaltung der in § 30 enthaltenen Bestimmungen. 7) Der Präsident soll die vorgekommenen Tarifverlegungen dem Ausschuß des Principalvereins mittheilen und diesen um geeignetes Einschreiten ersuchen. 8) Verschiedenen bereits erfolgten Entscheidungen des Präsidenten schließt sich der Ausschuß in allen Theilen an, von denen zwei, weil principieller Natur, besonders erwähnt sein mögen: a. Die Wiederaufhebung einer verhängten Blokade kann in der Regel nur dann erfolgen, wenn der Grund, der zu dieser Maßregel Anlaß gegeben, weggefallen ist; b. es ist unzulässig, eine Differenz zwischen Gau- und Ortsvorständen oder zwischen Gauverbänden oder Ortsvereinen und der Verbandsleitung auf anderem Wege zum Austrag bringen zu wollen, als auf dem in § 36 vorgeschriebenen.

In **Nachen, Berlin** (Schriftgießereien), **Cöln, Düsseldorf** bei Becker (kathol. Volksblatt) und **Aufhört** (Alkott's Dr.) ist die Bezahlung eine ungenügende.

Mannichfaltiges.

Statistisches. In Leipzig waren Anfang Juli d. J. in 61 Druckereien 1287 Gehilfen beschäftigt (incl. Geschäftsführer, Factore u. s. w., welche gelernte Buchdrucker) und zwar 1027 Seher und 260 Maschinemeister und Drucker. Lehrlinge gab es 557 (413 Seher, 144 Druckerlehrlinge). Maschinen waren vorhanden 363, worunter 1 Doppel- und 4 amerikanische Tiegeldruckmaschinen, Handpressen 143; von letzteren dient ein großer Theil nur zum Abziehen, ein anderer Theil ist in Ruhestand versetzt; Gehilfen arbeiten an Handpressen 38. Von den genannten 61 Druckereien sind 4 als Neben- oder Ergänzungsgeschäfte zu anderen Industriezweigen (Contobüchereifabrik, Steindruckerei etc.) zu betrachten, mit zusammen 8 Gehilfen und 8 Maschinen. 471 Seher und 121 Maschinemeister und Drucker gehören dem Verbandsverbande nicht an. In 8 Druckereien, incl. der 3 Blokirten, conditioniren nur Nichtverbändler, während 7 Druckereien mit 68 Gehilfen nur Verbandsmitglieder beschäftigen. 3 Druckereien haben je über 100 Gehilfen, unter denen die Firma H. G. Leubner mit 158 Gehilfen (bei 34 Maschinen) die erste Stelle einnimmt; die kleinste Druckerei arbeitet mit nur 2 Lehrlingen und 1 Handpresse. Das Verhältnis der übrigen Drucker ist folgendes: 4 Druckereien mit 50—60 Gehilfen, 3 Druckereien mit 40—50, 3 Druckereien mit 30—40, 6 Druckereien mit 20—30, 12 Druckereien mit 10—20, 13 Druckereien mit 5—10, 12 Druckereien mit unter 5 Gehilfen. Zur Lehrlingsfrage liefert auch Leipzig sein gut Theil, und sind es besonders die kleineren Druckereien (wie wol überall), welche das größte Contingent zukünftiger Kunststücken liefern. Jedoch sehen wir diesmal von einer Einzelstatistik ab, da wol in vielen Officinen der abnorme Geschäftsgang das Verhältnis zu einem besonders ungünstigen gestaltet. Durchschnittlich kommt in den größten und

Bei **Conditionsanerbietungen** aus nachfolgenden Orten haben sich Verbandsmitglieder an die bezeichneten Adressen zu wenden:

Berlin: G. Lehmer, NO. Weberstraße 3, III.
Bremen: H. Barkhausen, Brangenstraße 12.
Dresden: A. Schreiber bei Piesch & Reichardt, Marienstraße.
Freiburg i/B.: Mehlhase, Kaiserstraße 126.
Raumburg: E. Rauchbach bei Seiling.

Berlin. Den Herren Gauvorstehern zur gefälligen Nachricht, daß ihnen Anfangs nächster Woche ein Circular zugeht, welches über die hiesigen Verhältnisse weiteren Aufschluß geben wird. Augenblicklich ist die Lage unverändert. — Gleichzeitig werden die Herren Gau- und Ortsvorsteher ersucht, unserm Secretair G. Lehmer, NO. Weberstraße 3, III., Kenntniß von dem Aufenthalte des Sehers Mante umgehend geben zu wollen.

Hannover. Zu der in Nr. 70 veröffentlichten Eintheilung des Gaues in Bezirksvereine muß noch hinzugefügt werden: Bezirksverein Lüneburg: Vorsitzender Carl Kaiser; Kassirer J. Gohsmann (Weibe v. Stern'sche Buchdruckerei) — Harburg, Lüchow, Uelzen, Winsen a. d. L.

Saalgau. Der in Nr. 68 als ausgeschlossen genannte Seher heißt Hermann Hahn, nicht Hann. Die Legitimation des an selbiger Stelle genannten Sehers Otto Sauerwein hat derselbe abgeliefert. Nachträglich ist unter Ausgeschlossenem noch aufzunehmen der Seher Albert Hubert aus Heiligenbeil wegen Kassenresten unter Zurücklassung des Buches. — Hiermit werden um Einlösung ihrer Leg.-Bücher binnen 4 Wochen aufgefordert: Seher Bernhard Dalbert aus Jülich und Drucker Alois Gehinger aus Augsburg. — Schließlich den geehrten Mitgliedern zur

mittleren Druckereien (von 30 Gehilfen an aufwärts) auf 3 Gehilfen 1 Lehrling, in den Druckereien von 10—30 Gehilfen auf 2 Gehilfen 1 Lehrling, während sich in den Druckereien mit unter 10 Gehilfen auf jeden Gehilfen 1 Lehrling findet. Geberinnen sind 14 zu bezeichnen: Hopsberg (Wollenweber) 2, Mutze 1, Payne-Keubnick 5, Schmidt-Keubnick 6; in letzterem Geschäft berechnen die zwei dort stehenden Nichtverbändler nach n und zwar zu 25 Pfennigen pro 1000!

Ein französisches Blatt, der „Figaro“, welches für das Leihjournal Mac Mahon's gilt, hat ausgerechnet, was die Nationalversammlung Frankreichs kostet. Darnach kostet jede Minute Kammer Sitzung 271 Francs! Somit, sagt „Figaro“, macht ein Deputirter, welcher ruft: „Das ist unrichtig!“ und dadurch den Redner unterbricht, wenn dieser für seine Gegenprotestationen oder um seine Phrase wieder zusammenzufügen, auch nur eine Minute gebraucht, Frankreich 271 Francs Kosten. Entnehmen wir der Statistik noch einige Einzelheiten, z. B. das Kapitel Tagesordnung, Interpellationen, Berichtigungen etc., wobei, wie „Figaro“ sagt, die meiste Zeit verloren wird, kostet 2,234,176 Francs. Darunter die Interpellationen 49 Stunden 45 Minuten mit 809,532 Francs. Die Wahlprüfungen kosten auch viel Geld, sind aber in dieser Beziehung sehr ungleich; die Prüfung der Wahl des Herrn Swiney hat 160 Minuten gedauert und 42,036 Francs. gekostet, dagegen die des Herrn Sens nur 1356 Francs., die des Herrn Marcou war wieder theuer, sie kostete 13,560 Francs. Die Beratungen über die Form der Regierung waren auch theuer, so hat der Antrag des Herrn Casimir Perier 8 1/2 Stunden in Anspruch genommen und 142,330 Francs. gekostet. — Bekanntlich wurde der „Figaro“ einmal von der Kammer suspendirt; da rechnet er nun aus,

Notiz, daß mit Ende dieses Monats das 3. Quartal abläuft und selbige zur Einfindung der laufenden sowie Extrabeiträge bis Ende d. M. hiermit aufgefordert werden.

Elberfeld. Wegen zu starken Fremdenzuzugs und Abganges mehrerer Mitglieder sind wir genöthigt, das Viaticum von 7 1/2 auf 5 Gr. zu reduciren. Die durchreisenden Herren Kollegen wollen sich gefälligst an die Bäckerei'sche Buchdruckerei (Martini & Grüttgen) wenden.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):
In Düsseldorf der Seher W. Setegast, ausgeleitet im Mai 1873 — J. Stoffels, Wof'sche Buchdr.

Verbandsdruckerei. Eingegangen aus Hamburg 3 3/4 Thlr., Bremen 10 Thlr.

Mundschau.

Vom bayerischen Ministerium des Innern ist an die Kreisregierungen die Weisung ergangen, dafür Sorge zu tragen, daß die Polizeibehörden bei der erhöhten Thätigkeit der politischen Vereine auf umsichtigen, genauen und energischen Vollzug des Gesetzes über die Versammlungen und Vereine bedacht sind, und insbesondere den Versammlungen stets solche Polizeibeamte anwohnen, welche geeignet sind, dem Laufe der Verhandlungen zu folgen, den Inhalt derselben verläßlich festzustellen und nöthigenfalls mit Tact und Umsicht, aber auch mit Entschiedenheit vorzugehen, wenn die Aufhebung einer Versammlung geboten erscheint. Wenn Vereine,

daß dieser Beschluß, da er drei Stunden in Anspruch genommen habe, 48,816 Francs. gekostet hat. — Da ist allerdings „guter Rath theuer“; aber wenn man in anderen Ländern solche Berechnungen anstellen wollte, möchte man wol zu ähnlichen interessanten Resultaten kommen. Der deutsche Reichskanzler scheint solche Berechnungen schon vor dem „Figaro“ angestellt zu haben; jedenfalls hat er dafür gesorgt, daß man dem deutschen Reichstag nicht so nachrechnen kann (!).

Ueber eine Prügelei auf einem preussischen Kreistage berichtet die „Bresl. Morgenzeitung“: Auf dem Kreistage zu Groß-Strehlitz (Schlesien) hat Elsner v. Gronow den Vertreter des Landrathes, Rittergutsbesitzer Guradze, anläßlich einer von demselben ihm ertheilten öffentlichen Miße thätlich angegriffen. Der Beleidigte erwiderte in gleicher Weise (!).

Ende August ist die Probenummer der „Neuen Breslauer Morgenzeitung“ ausgegeben worden; als Redacteur ist Erwin Westerbürg genannt. Dem aufgestellten Programm derselben entnehmen wir Folgendes: „Wir sind Demokraten und werden das demokratische Banner, wie es in den verschiedenen Programmen der demokratischen Partei aufgerollt worden ist, hochhalten. In schweren Kämpfen, drei harten Kriegen, hat das deutsche Volk seine Einheit errungen. Es war nicht unser Weg, dieser Weg von Blut und Eisen — nur er beschritten worden ist, nun auf ihm die Palme errungen und Deutschland geeinigt worden ist, acceptiren wir die auf ihm erkämpften Erfolge (!). . . Und nun, da die Einheit errungen ist, verlangen wir, daß es wohlthätiger werde im deutschen Hause; daß auch die Freiheit einkehre, nicht die Freiheit für Einzelne, nicht die Freiheit, deren Grifenz jeder Polizeibediener in Frage stellen kann, sondern die Freiheit für Alle.“ (!)

die nach ihren Statuten nicht politische sind, in Wirklichkeit politische Zwecke verfolgen oder in den Bereich ihrer Verhandlungen ziehen, so sollen sofort alle für die politischen Vereine geltenden Gesetzesbestimmungen auf sie angewendet werden. Bei Verfehlungen gegen das Gesetz über die Vereine und Versammlungen soll sofort Strafeinstellung veranlaßt und gegebenenfalls der Verein geschlossen werden.

Obgleich gegenwärtig ein allgemeines Reichs-Preßgesetz besteht, so ist doch dessen Anwendung und Auslegung sehr verschieden, und es entstehen daraus allerlei Unzulänglichkeiten. So ist dieser Tage den rheinpreussischen Behörden amtlich eröffnet worden, daß in der Rheinprovinz Ankündigungen eines Buches über das „Leben, Wirken und Leiden des Papsttönnigs Pius IX.“ verbreitet, daß, zu Neu-Ulm in Bayern erschienen, Beleidigungen der Staatsregierung enthält, außerdem gegen § 131 des Strafgesetzbuches verstößt und, wie es weiter heißt, „durch die alle Schranken übersteigende Gefährlichkeit der Darstellung ganz besonders auf Aufreizung der katholischen Bevölkerung berechnet erscheint.“ Die Polizeibehörden werden demgemäß veranlaßt, überall, wo eine solche Verbreitung der Ankündigung stattgefunden hat oder noch stattfindet, ungesäumt gegen die Verbreiter die gerichtliche Verfolgung zu veranlassen, auch nach Exemplaren der bereits vergriffenen ersten Auflage zu forschen und die augenblicklich in Lieferungen erscheinende zweite Auflage im Auge zu behalten, weil nach der Ankündigung anzunehmen ist, daß das Werk selbst ebenfalls Strafbares enthalte. Ergiebt sich, daß in der That der Inhalt dem Strafgesetze zuwiderläuft, so ist sofort die gerichtliche Untersuchung gegen den Verfasser und die Verbreiter zu veranlassen und in den Fällen des § 23 des Preßgesetzes vom 7. Mai d. J. mit Beschlagnahme vorzugehen.

In der Krupp'schen Fabrik in Essen war anlässlich der Sedanfeier, wie die „Ess. Volksztg.“ berichtet, folgendes Plakat angeschlagen: Soeben erhalte ich von meinem Chef, Herrn Alfred Krupp, folgendes Telegramm: „Morgen hoffe ich zur Fabrik zu kommen und dieselbe, mit Flaggen geschmückt, überall mit voller Kraft arbeiten zu sehen. So fördern wir die Ausrüstung für Deutschland und feiern den Tag von Sedan voll Dank durch Arbeit, zugleich zu des Landes und der Arbeiter (?) Nutzen. Von diesem Telegramm macht weitem Gebrauch, gez. Alfred Krupp.“ und bringe dasselbe hierdurch zur allgemeinen Kenntniß. Gussstahlfabrik, 1. September 1874, Abends. Fr. Krupp. (1)

Die Pariser „Presse“ bespricht sich, daß die fremden Zeitungen wieder wie unter dem Kaiserreich verspätet ausgegeben werden, weil sie vorher eine Censur passieren müssen. Sie findet die Censur an sich nicht ungerecht, nur daß sie zu langsam und zeitraubend ausgeführt werde. — Republik?!

Am 30. August wurde in einer Zelle des Bromberger Gefängnisses der Propst Hunt aus Poln. Krone erhängt gefunden. Wegen Betruges bez. Unterschlagung von Kirchengeldern im Betrage von 7000 Thlrn. befand er sich seit dem Mai in Untersuchungshaft und sollte jetzt vor das Schwurgericht kommen.

Durch eine Kesselexplosion auf Jalwahütte (Oberschlesien) wurden am 31. August 14 Arbeiter getödtet, darunter 11 verheiratete mit je 4 bis 6 Kindern.

Zu Dumfriesline (Grafschaft Fife) hat am 2. b. M. eine Versammlung der Kohlengrubenarbeiter stattgefunden, in welcher die von den Grubenbesitzern beabsichtigte Herabsetzung der Arbeitslöhne um 15 Proc. abgelehnt wurde. Die Grubenbesitzer sind entschlossen, an der Herabsetzung festzuhalten. — Die Delegirten von 50,000 Kohlenminen-Arbeitern in Werthley-Lydbell haben mit einer Mehrheit von 26 zu 24 die vorgeschlagene Lohnherabsetzung von 10 Proc. angenommen. Die Arbeiter von Wommonthshire waren nicht vertreten; man glaubt, daß sie nicht auf den Vorschlag eingehen. Die Delegirten aus Lancashire sind in Wigan zusammengetreten und verwerfen eine Herabsetzung von 15 Proc., wollen sich aber einer schiedsrichterlichen Lösung des Streites unterwerfen. — Die Kohlengrubenbesitzer von Yorkshire haben ihren Arbeitern angekündigt, daß sie vom 17. September ab eine weitere Herabsetzung der Löhne um 20 Proc. eintreten lassen werden. Eine Reduction von 12½ Proc. wurde von den Arbeitern vor etwa drei Monaten acceptirt und man erwartet, daß dieselben dem nunmehr angebotenen Maßregel Widerstand leisten werden. — Nach Londoner Nachrichten ist endlich Aussicht auf eine glückliche Beilegung des langwierigen Lohnstreites zwischen den Kohlengrubenbesitzern in Süd-Wales und deren Arbeitern vorhanden. In einer kürzlich abgehaltenen Konferenz versprachen die Besitzer, daß, wenn die Lohnherabsetzung von 10 Proc. von den Arbeitern ohne Weiteres acceptirt würde, in diesem Jahre keine weitere Reduction eintreten solle. Sie versprachen auch, daß jede künftige Lohnherabsetzung vorher zwischen Meistern und Arbeitern dis-

cutirt werden solle. Die Arbeiter behielten sich ihre Entscheidung vor.

In Liverpool Strike der Schiffschmiede. Zurückhaltung der Socialdemokrat Rick in München wegen Zuwiderhandlung gegen das Vereinsgesetz und unbefugten Sammelns von Geldern zu 12 Tagen Gefängniß und 8 Thlr. Geldstrafe; die Ordner und Leiter der Mitgliedschaften des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins und des Maurer- und Steinbauvereins in Görtlich zu 10, bez. 5 Thlr., event. 4, bez. 2 Tagen Gefängniß; der Redacteur der „Westfälischen Volkszeitung“ zu 4 Wochen Gefängniß, der Verfasser des incriminirten Artikels (Landrath a. D. Freiherr v. Schrötter) zu 6 Wochen wegen Beleidigung des Reichskanzlers und des Herrn v. Reudell, ferner der Verleger des genannten Blattes zu 25 Thlr., event. 14 Tagen Gefängniß, und der bereits oben genannte Verfasser zu 2 Monaten Gefängniß wegen Beleidigung des Königs von Bayern; der Kaufmann Trümper in Zwickau zu 8 Monaten Gefängniß wegen Störung des öffentlichen Friedens, Bedrohung mit einem gemeingefährlichen Verbrechen zc., verübt durch einige Anführer in der Wirtschaft über das Attentat.

Aufgelöst in Hannover die socialdemokratische Arbeiterpartei; in Mögeldorf desgl. (die letzte Mitgliedschaft im Bezirk Nürnberg); in Breslau der Allgemeine deutsche Tischlerverein; in Görtlich die Mitgliedschaft des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins und die des Maurer- und Steinbauvereins; in Berlin der Deutsche Zimmererbund; in Metz der Verein jugendlicher Arbeiter wegen deutschfeindlicher Umtriebe; in Grefeld eine Volksversammlung; in Celle desgl.

Nachdem die Polizei in Cassel alle Maßregeln gegen die Socialdemokraten erschöpft, haben sich die Restaurateure dahin geeinigt, ihre Locale zu Versammlungen nicht mehr hergeben zu wollen!

Confiscirt die Nummer 97 des ultramontanen „Sädingers Volksblattes“ zweimal, einmal wegen Beschimpfung der Altkatholiken und das zweite Mal wegen Veröffentlichung eines Sündenregisters der Liberalen — nach dem Reichspreßgesetz nur in diesem Falle schon eine einmalige Confiscation nicht zulässig. Verhaftet in München ein Socialdemokrat aus Ungarn, weil er als Ausländer in einer Schneidergehilfen-Versammlung das Wort nahm!

Ausgewiesen aus dem bayerischen Staatsgebiete der socialistische Agitator R. A. Wolf aus Böhmen.

Steckbrieflich verfolgt der Cigarrenarbeiter G. Winter aus Ottenfen (Privatklage Schulze-Delitzsch zc.).

Correspondenzen.

L. Berlin, 6. September. (Vereinsbericht.) Die letzten beiden Versammlungen hatten größtentheils nur innere Angelegenheiten zur Berathung; namentlich waren die Mittheilungen betr. der Einführung des Schiedsamtes seitens der hiesigen Principaltät von Interesse. Bemerkenswerth ist die Wahl der Schiedsmänner in der Principalsversammlung vom 1. September. Nach der uns amtlich zugegangenen Mittheilung sind gewählt: die Herren C. W. C. Fickert (Vorsitzender), G. F. Grunert und Haberlant; zu Stellvertretern: die Herren Genß, B. Pape und Hecht. Sämmtliche Herren gehören dem Nichtverbändler-Verein an. Was unsere Verwunderung aber noch steigert, ist ein in derselben Versammlung gefaßter Beschluß, welcher wörtlich heißt: „Die Versammlung beschließt: Die heutige Principalswahl zum Kreischiedsamte wird nur in der Voraussetzung vorgenommen, daß der Principaltät nur solche Gesellensmitglieder zur Seite gesetzt werden, die nicht bloß aus einer Versammlung von Verbandsgehilfen, sondern aus einer allgemeinen Gehilfenversammlung (S-Wahl) hervorgegangen sind.“ — Was dieser Beschluß heißen soll, ist unerfindlich. Die hiesigen Gehilfen haben in einer mittelst gedruckten Circulars, betitelt: „An sämmtliche Buchdrucker Berlins!“ zusammenberufenen allgemeinen Versammlung am Sonntag, den 8. Februar 1874, in der Villa Nova ihre Vertreter zum hiesigen Schiedsamte gewählt, haben sich jetzt auch nicht im geringsten Veranlassung gehabt, sich über dieselben beschwerend auszusprechen, bestehen also auch heute noch zu Recht und werden deshalb die Herren Principale auch mit den in der damaligen Versammlung Gewählten fürlieb nehmen müssen. Umgekehrt aber könnte unsererseits wol mit Recht die Frage an diese Herren gerichtet werden, wie sie die Annahme zum Schiedsamte mit einer früher von ihnen gemachten Erklärung, sich nicht an die Leiziger Abmachungen für gebunden zu halten, vereinbaren können? Nun, die Zukunft wird uns ja zeigen, ob die gewählten Principale wirklich die reelle Macht haben, mit den Gehilfen bei streitigen Fällen auf Grundlage des Tarifs zu entscheiden!

G. V. Grefeld, 7. September. Es sind uns mehre Anfragen betrefss des Conflictes in der hiesigen Friderich'schen Officin zugegangen, die uns veranlassen,

Folgendes zu veröffentlichen. Vor mehren Monaten erfuhr man im hiesigen Ortsvereine, daß in der Nichtverbandsdruckerei der Herren Friderichs & Co. der Tarif voll bezahlt werde; von vielen Seiten wurden Stimmen laut, auf Grund dessen das Geschäft Verbandsmitgliedern wieder zugänglich zu machen, was nach einer Vorstandsberathung auch geschah und dem Herrn Friderichs brieflich mitgeteilt wurde. Leider mußten wir in letzter Zeit andere Erfahrungen machen. Nachdem circa 10 Verbandsmitglieder in besagter Druckerei bereits beschäftigt waren, hörte man klagen, daß verschiedene im Normaltarif vorgezeichnete Sachen nicht entschädigt, andere Punkte ignoriert und dadurch der Tarif verlest würde. Der Ortsverein wollte jedoch die Sache nicht auf die Spitze treiben und vertröstete die Mitglieder auf bessere Zeiten — bald wurden wir jedoch belehrt, wie man unsere Gebuld mißbrauchte. Die Seher S. und F. bekamen eine Arbeit, in welcher doppelt gemischt, vorwiegend Ziffersatz, der größere Theil Abbreviaturensatz und spatiirter Satz enthalten war, und berechnete dieselbe mit 50 Proc. Aufschlag. Der Factor Baumann erklärte: „Ich zahle nicht mehr als 20 Proc.“ Da die Seher auf tarifmäßiger Bezahlung bestanden, so erhielten sie dieselbe, zugleich aber die Kündigung. — In einer darauf abgehaltenen Versammlung erkannte der Ortsverein die Forderung der betreffenden Herren für Recht an, und nahm die Kündigung für eine Maßregelung auf. Der Vorstand berichtete die Sache sofort an den Gausvorstand und an die Verbandsleitung, beide Gutachten lauteten identisch, die Forderung der betr. Herren wurde für Recht erkannt und das Personal davon in Kenntniß gesetzt. Es wurde nun eine Commission von zwei dort conditionirenden Mitgliedern ernannt, welche mit Herrn B. unterhandeln sollte. Dieselbe stellte sich am Dienstag ein und trug ihre Beschwerte vor. Herr B. bestand jedoch auf seiner Aeußerung und erklärte: „Wenn Sie weitere Schritte thun werden, kündige ich sämmtlichen Verbandsmitgliedern, denn eher wird nicht Ruhe.“ Darauf begab sich die Commission zu Herrn Friderichs und legte ihm, damit man uns nicht Einseitigkeiten vorwerfen kann, den Sachverhalt sowie das Gutachten des Gausvorsitzers vor, bekam jedoch zur Antwort, daß der Factor B. nur im Sinne des Tarifs gehandelt habe. Schreiber dieses erinnerte ihn an den vereinbarten Tarif, den er als Mitglied des Principalsvereins anerkannt und unterschrieben habe, aber der Herr Friderichs bezeichnete den Tarif als ein „einseitiges Machwerk“. Nun war der Faden der Gebuld gerissen. Am nächsten Samstag kündigten sämmtliche dort beschäftigte Verbandsmitglieder.

-u- Hamburg-Altona, 4. September. Der letzte Sonntag im August findet alljährlich unsere Mitglieder zu einer Generalversammlung beisammen, natürlich nicht — sämmtliche, denn das wäre wol gar zu viel verlangt! Dieses Mal war es eine schwache Hälfte der hiesigen Vereinsmitglieder, welche sich zur Berathung einer umfangreichen Tagesordnung eingefunden hatte, doch war die Versammlung im Hinblick auf frühere immerhin eine sehr gut besuchte zu nennen. Nach dieser „lobenden Erwähnung“ schreibe ich zu meinem eigentlichen Bericht. Im Rückblick auf das verlossene Vereinsjahr führte der Vorsitzende Hr. Erdm. Schulz als das hauptsächlichste Ereigniß in demselben die bedeutende Erhöhung des Krankengeldes an; ferner gedachte er der in Folge der Berliner Verhältnisse nothwendig gewordenen größeren Ertragssteuer, sowie der Engagierung unserer Kasse mit circa 2000 Thaler bei den verschiedenen Productiv-Associationen und stellte die bis Neujahr währende Forterhebung einer Ertragssteuer und eine von diesem Zeitpunkt an zu erfolgende kleine Erhöhung der gewöhnlichen Kassenbeiträge als nothwendig hin. Was man erwähnte er des günstigen Standes unserer Invalidentasse und der in naher Aussicht stehenden Erhöhung des Invalidentgeldes, der Constatirung des Einigungs- und Schiedsamtes, des mit dem Principalsverein getroffenen Abkommens in Betreff der Bekehrung (Erziehung für den Verband) und des von demselben ausgeschlagenen Anerbietens der Gehilfen, an der neugegründeten Bekehrungsschule in materieller Weise mitzuwirken. Nachdem Redner noch an die Renovation unserer Bibliothek und an den liquirten Sparverein erinnerte, theilt er schließlich die Anfangs Mai aufgenommene Statistik des Vereins mit. Nach derselben haben im letzten Jahre 4 Generalversammlungen, 9 Hauptversammlungen, 28 Vorstandssitzungen und außerdem je eine Versammlung zwecks der Wahl zum Einigungs- und Schiedsamte und zum Buchdrucker-tage stattgefunden. — Der zweite Punkt der Tagesordnung (Rechnungsablage) konnte nicht erledigt werden, weil die Abrechnung nicht vorlag. — Bei der alsdann folgenden Wahl des Vorstandes wurden 154 Stimmzettel abgegeben und gewählt: Friedr. Erdm. Schulz zum Präses mit 87 Stimmen, Ferd. Meyer zum Vicepräses mit 86 Stimmen, W. Firsich zum ersten Schriftführer mit 145 Stimmen, Heinrich Ruse zum zweiten Schriftführer mit 148 Stimmen, Leop. Rosenthal zum zweiten Controlleur mit 85 Stimmen, Th. F. J. Finckelberg zum Bibliothekar mit

142 Stimmen, C. M. Th. Havelkost mit 145, J. E. L. Mittel mit 143, J. W. H. Schüge mit 141, N. Wickers mit 84 Stimmen zu Assistenten des Bibliothekars, J. S. Lührs mit 144 Stimmen, J. G. Zschau mit 140 Stimmen. P. Wollesen mit 90 Stimmen zu Revisoren. Zum ersten Controlleur rückte statutenmäßig Carl Koch auf und der wieder-gewählte erste Schriftführer Hirsch machte von seinem Rechte Gebrauch, die Wahl abzulehnen, und muß diese Stelle also anderweitig besetzt werden. Besonders hartnäckig sträubte sich Rosenthal gegen die Annahme des zweiten Controlleur-Postens und schlug die Versammlung, indem dieselbe seine Gründe für Ablehnung der Wahl nicht acceptirte, ihm acht Tage Bedenkzeit vor. — Unser Verbandscontingent wurde durch die Aufnahme von Johs. Holz aus Wandsbeck, Ed. Fränkel aus Oldenburg in Holslein, Paul Wolff aus Ottenen und H. D. Köhl aus Altona um 4 Mitglieder vergrößert. Ein fünfter Aufnahmeführer, E. Reifel aus Halle a. d. S., fügte noch in letzter Stunde Neue über seinen Lobenswerthen Vorschlag und zog sein Gesuch zurück. — Gegen vier Mitglieder, welche aus theils böswilligen Absichten schon wochen- und monatelang mit ihren Beiträgen restiren, wurde beschloffen, daß dieselben sich innerhalb 8 Tagen mit dem Vorstande über die Berichtigung ihrer Rückstände in Verbindung setzen sollten, widrigenfalls sie als ausgeschloffen zu betrachten seien. — Ueber den Ausschluß eines fünften Mitgliedes wurde wegen unrichtiger Formulirung des betr. Antrages zur Tagesordnung übergegangen und als siebenter und letzter Punkt derselben die Frage erörtert: „Können event. Mitglieder von der Ertraststeuer befreit werden?“ Nach einigen Für und Gegen wurde beschloffen, daß solchen geschäftsführenden Factoren, welche sich weigern, die Ertraststeuer zu bezahlen, dieselbe erlassen werden solle.

Wandsberg a. d. W., 6. August. Wir machen unsere Collegen darauf aufmerksam, daß das in Nr. 70 des „Corr.“ von 2. d. ausgeschriebene Sehergesuch von der Striewing'schen Buchdruckerei hier nur mit äußerster Vorsicht aufzunehmen ist. In der gedachten Officin wurden kürzlich nur Nichtverbändler engagirt, die natürlich zu billigeren Preisen — 5 bis 6 Thlr. — als Verbandsmitglieder arbeiteten. Letztere mußte Herr Striewing auf eine „sehr anständige Art“ aus seinem Gesichte zu entfernen. So wurde z. B. vor nicht gar langer Zeit ein verheiratheter Colleague „wegen Arbeitsmangels“ gekündigt, aber vermuthlich nur deshalb, weil dieser Verbandsmitglied ist, da kurz darauf wieder zwei Anti-Verbändler dort anfangen, welche unsern Ort berührten, sehr mit Condition gebient gewesen, aber sie wurden bei St. abgewiesen. Derselbe wartet also wahrscheinlich nur auf ein Nicht-verbandsmitglied — und sucht solches durch unser Organ. Die Expedition des „Corr.“ dürfte in Zukunft die Striewing'schen Sehergesuche zurückweisen.

N. Leipzig, 4. September. (Hauptversammlung.)
 1) Wahl des Verbandscaßirers und dreier Revisoren. Zur Stelle des erstern haben sich 6 Mitglieder gemeldet. Ausgegeben werden 121 Stimmzettel, eingegeben 111, wovon 1 ungiltig. Gewählt wurde der bisherige Caßirer G. Lam mit 91 Stimmen; zu Revisoren die Herren Bernuth mit 88, G. Müller mit 78 und A. Schleichner mit 72 Stimmen. —
 2) Die Commission für Ausarbeitung des Protestes gegen den Buchdruckertagsbeschuß hat ihre Arbeit beendet und wird der Protest verlesen. Hierauf knüpfte sich eine lebhafteste Debatte, während welcher Herr Dietrich bemerkte, daß er einen Gegenprotest in den Druckereien circuliren lassen werde, um den auswärtigen Collegen gegenüber zu constatiren, daß nicht der Leipziger Verein, sondern nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil der Mitglieder diesen Beschuß gefaßt und zur Durchführung gebracht habe. Diese Ausführung veranlaßte Herrn G. Müller, folgende Resolution zu beantragen: „In Erwägung, daß die Versammlung allein das Recht hat, im Namen des Vereins zu beschließen, nicht aber Herr Dietrich und Genossen, spricht dieselbe ihren Tadel über das beabsichtigte Vorgehen des Herrn Dietrich aus.“ Diese Resolution wird mit großer Majorität angenommen. Hältig stellt den Antrag: „Den Protest der Commission zu möglichst kurzer Motivirung zurückzuweisen“, und wird dieser fast einstimmig angenommen. 3) Hierauf erfolgte die Aufnahme des Sezers Heinrich Schmidt aus Regensburg mit 66 und des Druckers Gottf. Hürlimann aus Uster (Cant. Zürich) mit 45 Stimmen, während die des Sezers R. Krüschmar aus Leipzig mit 87 gegen 3 Stimmen abgelehnt wurde. — Die zwei weiteren Punkte der Tagesordnung wurden wegen vorgerückter Zeit für die nächste Versammlung vertagt und macht der Vorsitzende noch die Mittheilung, daß sich beim Vorstand ein Beirath gebildet, welcher, nachdem er in dem Geschäft von Fißcher & Wittig 2 Jahre als Punktirer und 3/4 Jahr als Maschinenmeister gelernt, mit folgendem Antrief plötzlich entlassen wurde: „Zugniß. Dr. S. aus N. war seit April

1871 bis heute bei uns als Drucker in der Lehre, mußten denselben aber, weil er trotz aller aufgewandten Mühe keine Fortschritte machte, entlassen. 25. August 1874. Fißcher & Wittig.“ Das Geschäft wurde, weil in neuerer Zeit sehr oft erwandt, einer eingehenden Kritik unterworfen und betr. des Beiraths ein diesbezüglicher Vorstandsbeschuß gutgeheißen. Hierauf Schluß der Versammlung.

S Offenbach a. M., 6. September. Die Correspondenz „G.-V. Augsburg“ in Nr. 70 des „Corr.“ hat unsern Ortsverein, welcher seit geraumer Zeit nur aus Gießern besteht, da sämtliche hiesige Druckereien geschlossen sind, auf das Unangenehmste berührt. Röhren wir hier ohnehin leider nur wenige Verbands-treue Mitglieder, da das Gros der hiesigen Gießler theils apathisch, theils feindselig dem Verbandsgegenübersteht, so müssen unserer Sache durch Beschlüsse de la Augsburg noch mehr Feinde erwachsen. Speciell das Viaticum betreffend, sei darauf hingewiesen, daß wir hievort über 300 Viaticumzettel besitzen, von welcher Summe aus Gießler höchstens 10 Zettel entfallen. Wir fordern daher sicher mit vollem Rechte, daß auch den Gießern, welche als Verbandsmitglieder sich legitimiren können, allerorts das Viaticum in den Druckereien gegeben wird. Eine harmonische Organisation des ganzen Unterstützungswezens für Buchdrucker und Schriftsetzer dürfte bald zu schaffen sein, um allem Hader und jeglicher Ungleichheit ein Ende zu machen, zumal uns jetzt mehr als je einheitliche Kraft noththut. Schließlich die Notiz, daß unser Ortsvereins-Vorstandsmitglied Theodor Gerneth von seinen Principalen (Roos & Junge) entlassen wurde unter dem Vorgeben, daß der schwache Geschäftsgang dies erheische. Auf den von Gerneth ebenfalls gemachten Vorhalt, warum man denn ihm, als Familienvater mit 3 Kinderin, gekündigt, während ein junger Mann, der nach ihm in's Geschäft getreten und unverheirathet sei, stehen bleiben könne, ward ihm die lakonische Antwort zu Theil: „Das sind meine Sachen!“ Der Fall verdient umso mehr an die Deffentlichkeit gebracht zu werden, weil es bekannt ist, daß Herr Junge äußerte, er wolle in seinem Geschäft kein Verbandsmitglied mehr dulden, was gewiß ebenso honett ist wie human! Denn die Principale werden sich doch nicht dem Wahne hingeben wollen, daß nur der Principalverein bestehen dürfe, die Gehilfen aber lediglich das zu thun haben, was dieser ihnen gebietet?

Stuttgart, 7. September. Die Verbandsmitglieder werden sich wol erinnern, daß zur Zeit des ersten Streikes eine Genossenschaftsbuchdruckerei am hiesigen Platze errichtet, die, wie jener Zeit immer laut und offen betont wurde, dazu dienen sollte, um dem Inhaber eines Arbeiterblattes förderlich zu sein. Aber siehe da! Die Genossenschafts- oder

Vereinsbuchdruckerei kam wol zu Stande, allein man ver-gaß, dieselbe als Vereinsbuchdruckerei in der Art und Weise zu erklären, daß dieselbe unter allen Umständen den Interessen des Vereins und der Arbeitersache dienen müsse und daß dieselbe nicht in ein Speculationsunternehmen ausarten dürfe. Einige bemittelte Verbandsmitglieder wurden vermöge ihres Credits, der doch nicht mehr als einen mäßigen Zinsfuß verdient, einflußreiche Verwaltungsraths-Mitglieder und das Princip trat in den Hintergrund. Durch das Vorgehen der Principale bei der letzten Arbeitsausperrung entstand die Arbeiterzeitung „Süddeutsche Volkszeitung“. Das neue Arbeiterblatt, welches heute unter Redaction von Carl Hillmann in 9 Monaten eine Auflage von 3000 erlangt, wurde zum Druck für diese Buchdruckerei als nicht geeignet angesehen. Und heute, wo das Arbeiterblatt in ganz Stuttgart trotz aller Bemühungen keinen Drucker findet, wo auch der Plan als vorläufig gescheitert anzusehen ist, eine eigene Druckerei für das Blatt zu beschaffen, heute weiß derselbe Verwaltungsrath das Anstinnen retour, das Blatt in der sogenannten Vereinsbuchdruckerei zu drucken. So wird denn, da auch außerhalb Stuttgart in Schwaben kein Drucker zu finden, das Arbeiterblatt das Zeitliche segnen müssen, wenn nicht zur rechten Zeit die Verbandsmitglieder, von denen eine gute Anzahl Mitglieder der Vereinsbuchdruckerei sind, ihr Veto gegen die Beschlüsse des Verwaltungsrathes einlegen. Kündigen diese Herren ihren Credit — nun gut, dann wird anderer beschafft werden. Finden die rein socialistisch organisirten Buchdruckereien des „Volksstaat“, der „Tagwacht“, des Münberger Arbeiterblattes und die Verbandsbuchdruckerei in Leipzig noch eine Menge von Nebenarbeiten, weil sie gut und reell bebienen, dann wird's hier auch gehen! Also auf, Ihr Stuttgarter Collegen, und leuchtet Eurem Verwaltungsrath den Weg durch eine sofort einzuberufende Versammlung der Mitglieder der Vereinsbuchdruckerei. Veritas.

Briefkasten.

d. in der Neumark: Wir wollen es doch bei den bisher veröffentlichten drei Entgegnungen bewenden lassen. — M. in Dresden: Der Artikel enthält Nichts, was den Lesern nicht schon bekannt wäre, deshalb abgelehnt. — W. in Haynau: Wenden Sie sich an die Redaction der „Czionka“ (Jos. Senius) in Lemberg.

Eingegangen: 1) Geschäftsordnung des Schiedsamtes des Kreises „Nordwest“ in Hannover; Protokoll der 7. Hauptversammlung des hannov. Gauverbandes.

Anzeigen.

Wiederverkäufer wie auch Agenten

gesucht für einen sehr couranten Artikel für Buchdruckereien, mit hohem Verdienst. Franco-Offerten bittet man unter Litt. A. B. 590 poste restante Köln einzusenden. [638

Kauf-Gesuch.

Eine nachweislich rentable, solide Buchdruckerei mit Blattverlag, möglichst in Süddeutschland, am Rhein oder in Schlesien gelegen, wird sofort zu kaufen gesucht von einem jungen intelligenten Buchdrucker mit 3000 Thlr. Vermögen. Adressen unter L. K. W. poste restante Meissen in Sachsen. [755

Bu kaufen gesucht

wird eine kleine, nachweislich rentable Buchdruckerei mit Blattverlag. Offerten unter T. B. 69 durch die Exped. d. Bl. erbeten. [735

Meine Buchdruckerei

ist wegen Uebernahme eines größern Geschäfts sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Verkaufspreis 3000 Thlr., Anzahlung 1000 Thlr. Der Rest könnte darauf stehen bleiben. Auch würde ich einen gewandten, zuverlässigen Sezer, der 1000 Thlr. Caution stellen und die Leitung derselben übernehmen kann, engagiren.

Hermann Christoph in Lengfeld (Erzgebirge).

732]

Eine Partie Sutter'sche Handbuchdruckpressen zum Prägen und Drucken stehen billig zu verkaufen bei Franz Seifert, Berlin, Neue Poststr. 17 b. [747

Eine Buchdruckerei

mit Amtsblatt oder rentablem Localblatt wird zu kaufen gesucht. Offerten sub Chiffre Y. M. 982 befürdern die Herren Haafenstein & Vogler in Stuttgart. (H. 73197) [733

In einer Kreisstadt Hessens ist eine wohl-eingerichtete, mit den neuesten Schriften (Didot's System) versehene

Buchdruckerei

mit dem Verlage eines zweimal wöchentlich erscheinenden, sehr rentablen Kreisblattes und sehr vielen Nebenarbeiten umstände halber sofort zu verkaufen. Offerten unter A. A. 183 befürdert die Expedition d. Bl. [743

Ausgezeichnete Dingler'sche Handpressen

hat billig zu verkaufen H. Rieck in Berne (Oldenburg). [704

Eine gut erhaltene Konniger'sche Cylinderdruckpresse mit Zubehör ist um billigen Preis zu verkaufen. Druckstärke 80 x 51 Centim. Offerten wollen unter Chiffre S. B. No. 66 an die Exped. d. Bl. eingesandt werden. [724

Eine sehr gut erhaltene, fast neue Dingler'sche

Handpresse

ist wegen Mangel an Platz sehr billig zu verkaufen. Barel a. d. Saabe. [717

Wwe. F. A. Große.

Buchdruckerei-Verkauf.

Krankheitshalber ist eine Buchdruckerei, gut eingerichtet, mit zweimal erscheinendem Blatte, in einem der industriellsten Orte Sachsens zu verkaufen. Besonders für einen jüngern Mann würde sich eine sehr lohnende Existenz eröffnen. Briefe unter W. Z. 6316 durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Leipzig und Dresden erbeten. [705]

Verfertiger von Schriftgießerei- und Stereotypie-Instrumenten werden höflich um Zusendung ihrer Preiscurante ersucht von

Rudolf Hartmann, Buchhändler in Leipzig.

Für ein Provinzialblatt wird ein tüchtiger

Corrector

gesucht, der höhere Schulbildung besitzt und den Redacteur auszuweisen vermag. Gehalt 600 Thlr.; bei tüchtigen Leistungen Zulage. Offerten mit ausführlicher Mittheilung alles Wissensnötigen unter L. M. 74 befördert die Exped. d. Bl. [760]

Sechs solide, im Zeitungsjahre erfahrene Schriftsetzer, von denen der Eine das Lesen der Correctur einer dreimal wöchentlich erscheinenden Zeitung zu übernehmen hätte, sowie ein tüchtiger Handpressendrucker, der auch an der Maschine erfahren, finden bis zum 27. d. M. Condition in [753] E. Klimck's Buchdruckerei in Bielitz (öst. Schl.).

Ein in feineren Arbeiten durchaus tüchtiger Accidenzsetzer, von solidem Charakter, wird für dauernde Condition gesucht. Offerten unter R. G. 83 mit Angabe der Gehaltsansprüche und früherer Stellungen werden franco durch die Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig erbeten. [754]

Ein solider und tüchtiger Setzer, der auch an der Handpresse Bescheid weiß, findet gute Condition für wöchentlich 7 Thaler in Limburg (Westfalen) bei [759] Adolph Grünroth.

Ein tüchtiger Schweizerdegen, im Setzen und Drucken an der Handpresse tüchtig, wird sofort gesucht. [721] A. Mannheimer in Worms a/Rh.

Ein ordnungsliebender, umsichtiger Maschinenmeister und ein Setzer, der correcten Satz zu liefern vermag, erhalten dauernde Stellung. Auf schriftliche Offerten Näheres. [736] Bernau bei Berlin. C. F. Pilger.

Einen jüngern Gehilfen, welcher auch an der Presse Bescheid weiß, sucht zum sofortigen Antritt [739] Rob. Conrad in Finsterwalde.

Ein Maschinenmeister, der auch am Rasten ausbessern kann, wird gesucht von [742] J. Pokorny in Zibbenbüren (Westfalen).

Ein tüchtiger Maschinenmeister für Accidenz- und Zeitungsdruck, der gleichzeitig Setzer und im Stande ist, sich bei dem Personal Autorität zu verschaffen, wird zum sofortigen Antritt für die Druckerei einer mittelgroßen Provinzialstadt gesucht. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und unter Beifügung von Zeugnissen zc. werden unter Hp. 13896 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Berlin SW., Leipzigerstraße 46, erbeten. [713]

Ein Handpressendrucker, welcher sich über seine Tüchtigkeit gehörig ausweisen kann, findet in der Buchdruckerei von B. F. Haller in Bern (Schweiz) eine gute und dauernde Condition. — Kenntniss des Illustrations- und Farbendrucks sehr erwünscht, aber nicht Bedingung. (H. 3178 Y.) [706]

Zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger, solider Drucker gesucht. Dauernde Condition. [708] W. Billig in Trarbach a. d. Mosel.

Einen Maschinenmeister, im Werk- wie Accidenzdruck erfahren, sucht sofort [757] J. C. F. Gähler, Freiberg (Sachsen).

Es wird ein tüchtiger, zuverlässiger

Fertigmacher,

der auch im Fustiren erfahren ist, unter günstigen Bedingungen für Süddeutschland bauend zu engagieren gesucht. — Reisevergütung. — Offerten an die Exped. d. Bl. sub J. H. 600. [686]

Ein tüchtiger Stereotypenr,

der sein Fach gründlich versteht und selbstständig arbeiten kann, wird gegen hohes Gehalt sofort verlangt bei Pearce & Co. in Berlin, Köpnickstraße 75. (H. 13923) [722]

Ein Galvanoplastiker

findet sofort dauernde, gute Stellung bei Kühl & Koch in Leipzig, Grenzstraße 8. [762]

Auf 1. beziehungsweise 15. October, sucht ein gewandter, solider Zeitungsetzer, der im Correcturenlesen bewandert und sicher und auch befähigt ist, die Redaction eines größern Blattes zu besorgen, Stellung. Offerten sub X. X. 72 an die Exped. d. Bl. [751]

Ein solider Setzer,

im Accidenzjahre bewandert, welcher die Leitung einer kleinen Buchdruckerei zu übernehmen im Stande ist und auch ein etwa vorhandenes Blatt zu revidieren vermag, sucht sofort anderweite Stellung. Proben von Accidenzarbeiten stehen zur Verfügung. Dauernde Stellung erwünscht. Gef. Offerten erbittet man unter A. H. 73 an die Exped. d. Bl. [756]

Ein Schriftsetzer,

Schweizerdegen, sucht sofort oder in 14 Tagen dauernde Condition. Offerten unter G. H. # 100 befördert die Exped. d. Bl. [730]

Ein tüchtiger Schriftsetzer,

welcher der deutschen und englischen Sprache vollkommen mächtig ist und schon in den größten Geschäften Amerikas thätig war, sucht sofort Stellung als Corrector, Accidenz- oder Werksetzer. Hat auch im Uebersetzen Betriedigendes geleistet. Offerten bitte zu senden unter Chiffre TYPO 1001 an die Exped. dieses Blattes. [758]

Ein strebsamer Schweizerdegen,

welcher seine Kenntnisse noch mehr auszubilden wünscht, sucht in einer mittlern Druckerei (am liebsten Süddeutschlands) angenehme und dauernde Stellung. Ansprache bescheiden. Offerten befördert unter B. J. No. 71 die Exped. d. Bl. [744]

Ein durchaus zuverlässiger Maschinenmeister sucht zu sofortigem Antritt Stellung. Gefällige Offerten bittet man unter C. Sader, Hannover, Osterstraße Nr. 74, zu senden. [761]

Ein Maschinenmeister,

der schon auf Johannisberger Maschinen arbeitete und tüchtig in Accidenz ist, findet bei einem Lohn von 15 fl. pro Woche sofort Stellung bei S. Kunze, Buchdruckerei in Nürnberg. (H. 8454 a.) [734]

Ein geübter junger Maschinenmeister, der im Accidenz- und Werkdruck gut bewandert ist, sucht vom 19. September an Condition. Gef. Offerten erbittet man unter V. S. 68 an die Exp. d. Bl. [726]

Ein im Werk-, Zeitungs-, Accidenz- und Buntdruck, sowie in jedem Maschinenfach erfahrener, noch junger

Maschinenmeister

sucht Stellung, am liebsten in Süddeutschland oder der Schweiz. — Gef. Offerten bittet man sub Chiffre C. D. No. 100 poste restante Copenhagen einzusenden. [693]

Die Setzerstelle in Landsberg a/W. ist besetzt. Den zahlreichen Bewerbern meinen Dank. F. Striewing.

Professor Sölke,

wo steckst Du? Um Nachricht bittet [703] A. Stolle, Universitätsdruckerei in Gießen.

Nicht zu übersehen!

Herr Britz, früher hier conditionierend, wird hiermit um sofortige Angabe seiner Adresse ersucht. [752] A. Cteur in Kaiserlautern.

Heute starb nach kurzem, aber schwerem Krankheitslager unser Colleague

Schriftsetzer Julius Buch,

was wir seinen Bekannten hiermit anzeigen. [746]

Eisenach, den 8. September 1874.

Die Schülern der Kahl'schen Officin.

Georg Barthels

aus Hamburg, giebt Nachricht Deinem Freunde Franz Schäfer in Tilsit, J. Meyländer's Buchdr.

741]

Franz Rudloff, Schriftsetzer,

aus Trotha, wird hiermit benachrichtigt, daß sein Vater gestorben ist. Wir bitten die Herren Collegen, besonders die Herren Viaticumsauszahler in der Schweiz, diese Nachricht Herrn Rudloff mitzutheilen. [737] Carl'sruhe in Baden. J. Volk.

Der Schriftsetzer

Emil Ullrich aus Hirschberg, z. Z. angeblich in Liegnitz, wird hiermit dringend aufgefordert, seinen Verpflichtungen nachzukommen, da sonst weitere Maßregeln ergriffen werden müssen. Berlin. Die Mitglieder der Buchdruckerei von Gustav Schade (Otto Francke). [749]

Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

sind stets bei mir fertig; dieselben bestehen aus den beliebtesten May'schen Fraktur- und Antiqua-, sowie den modernsten und geschmackvollsten Bier-Titelschriften und Einfassungen, auf Pariser (Didot'sches) System angefertigt. [399] Berlin. Wilhelm Wöckner, Schriftgießerei.

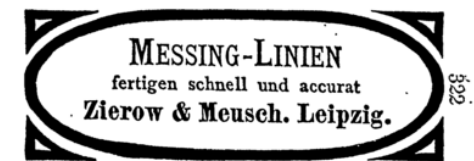
Ernst Sties,

Schriftgiesserei, Stereotypie etc., in Stuttgart, liefert complete Buchdruckerei-Einrichtungen zu außergewöhnlich billigen Preisen und möglichst angenehmen Bedingungen. [431]

Buchdruckerei-Einrichtungen

jeder Größe auf Pariser System (Didot), bestehend aus den gangbarsten May'schen und Bauer'schen Brodschriften, sowie den neuesten Bier- und Titelschriften nebst Einfassungen (worunter mehre Mobilitäten) werden zur Ausführung in kürzester Frist übernommen, sowie jede anderweite Bestellung schnellstens und bestz-effectuirt durch die

Schriftgiesserei der Productiv-Genossenschaft Berliner Buchdrucker u. Schriftgiesser. (Eingetragene Genossenschaft.) Berlin, Simeonstr. 11. [265]



Erste deutsche Fabrik für Kautschukartige Buchdruck-Walzenmasse; neu eingerichtet von Friedrich August Lischke, Buchdruckereibesitzer (früher Maschinenmeister).

LEIPZIG-REUDNITZ, Leipziger Strasse 4. Von fast allen grossen Buchdruckereien Europas attestirt. Proben werden franco eingesandt. [264]

Action der Leipziger Vereinsdruckerei, à Stück 8 Thlr. 10 Gr., sind zu verkaufen. Offerten unter A. L. V. 70 befördert die Exped. d. Bl. [738]

Typographen-Verein Berlin.

13. September: Erstes Kränzchen in dieser Saison. Gäste willkommen. Der Vorstand. [745]

Briefkasten der Expedition.

A. A. in B.: 32 Gr. — R. B. in D.: 18 Gr.